WETTER BERICHT
HEIMATVEREIN WETTER E.V.
Nr. 3 / November 2025 - Januar 2026

Die Weihnachtsgeschichte

(Lukas 2,1-20)
im Schwelmer Platt

Et begaf sik, dat en Geboat vam Kaiser Augustus utgong, dat alle Lü getallt worn. Un jederehn gong, dat he sik telln lait, in sie Häime. Do mok sik auch Jausäip ut Nazareth op'n Wiäg un gong no Bethlehem, dat he sik telln lait met Maria, siene laiwe Frau. As se do wohn, träig Maria iären äißen Suon.Se wickelde dat Kind in Winneln un lag et inne Krippe; dänn süß wor täne Stie in däm Stall.
Et worn owwer Schöpers in düöfe Giegend op däm Felle, de hodden in de Nacht de Schöpe. Op äimol wo et so hell as am Dage. Do kräigen de Schöpers wane Angst. En Engel kam vom hiemmel un sag: „Nu sit Git doch nich so bange. Sait, ek brenge Ink graute Fraide, de alle Lü hörn sött. Ink es vandage dat Christkind gebuon, dat es de Här in David sine Stadt. Un nu gief ek Ink noch en Täiken: Git wät dat Kind inne Krippe sinn'n, un et es in Winneln gewickelt." Do kam bi däm äinen Engel ne ganze Masse Engels, de luaweren däm laiwen Guott un süngen: „Guatt im Hiemmel si Dank, un Frien kömmt wier op de Äre, un Guatt hiett an de Lü wiern Wualgefalln."
As de Engels wier nom Hiemmel flaugen, saggen de Schöpers unnser sik: „Lot us nu no Bethlehem gohn un de Geschichte säin, de do passeert es, un de us de Engel vertallt hiät." Se gongen nu schier hen un funn'n de Twäi, Maria un Jausäip, un dabi dat Kind inne Krippe liggen. As se dat Kind gesein harren, vertallten se, wat de Engel gesagt harre. Alle Lü, de düot horen, wünneren sik dorüöwwer, wat de Schöpers vertallten. Maria owwer beholl alle Wore un dachte saken dorüöwwer noh. De Schöpers gongen wir nom Felle un luaweren un dankeren usen Hiärrguatt füör alls, wat sie gehort un gesain harren.

von Dr. Böhmer (Schwelm)
aus „Use laiwe Häime" Nr. 7
Dezember 1924

Geschichtliches

Der erste evangelisch-reformierte Pfarrer in Wetter – Anton Dülcken

Am 25. Mai 1657 trat Anton Dülcken in der Schlosskapelle in der Freiheit sein Amt als erster reformierter Pfarrer von Wetter an. Kurz zuvor war die Kapelle durch die brandenburgische Regierung der lutherischen Gemeinde „entzogen“ und mit allen Einkünften der neu gegründeten reformierten Gemeinde zugewiesen worden.
Anton Dülcken war Sohn des Johannes (von) Dülcken (*1591, †1655) und der Gertrud Werth (*1593) aus dem heutigen Wuppertal-Elberfeld. Johannes (von) Dülcken soll aus einer Chirurgenfamilie stammen. Anton’s Vater wurde 1648 Rektor der lateinischen Schule in Elberfeld und ab 1652 in einer düsseldorfer Schule.

Schlosskapelle in der Freiheit Wetter um 1890

Der Sohn und spätere wetter’sche Pfarrer Anton wurde am 5. März 1628 in Elberfeld getauft und studierte ab Januar 1648 Theologie an der Universität Bremen. Wie fast alle Studierenden lateinisierte er seinen Namen und nannte sich Antonius Dülkenius. Im Jahr 1652 erhielt er seine erste Stelle als reformierter Pfarrer in Düssel, heute ein Ortsteil von Wülfrath. 1657 wurde er von der reformierten Gemeinde in Wetter zum Pfarrer gewählt und trat diese Stelle am 25. Mai des Jahres an. Er blieb hier Pfarrer bis zu seinem Tod am 22. April 1673. Schon 1663 sorgte er dafür, dass eine reformierte Schule auf dem Grundstück der heutigen Burgstraße 17 gebaut wurde.
Bereits vor 1660 heiratete er in Mülheim am Rhein (bei Köln) Anna Roning. Sie muss nach seinem Tod wieder nach Mülheim gezogen sein, denn ihre bekannten drei Kinder waren später alle in Mülheim verheiratet.
Anton hatte noch eine ältere Schwester, die in die Elberfelder Kaufmannsfamilie Braus einheiratete und einen jüngeren Bruder, Eberhard, welcher reformierter Pfarrer in (Bad) Berleburg wurde.

Thorsten Schmitz

Schlitten fahren am Bahnhofsberg

Rodeln an der Bahnhofstraße

In den 60er Jahren, als es noch einen richtigen Winter mit viel Schnee gab, war Schlitten fahren in Alt-Wetter angesagt. Wir Kinder vom Bahnhof Wetter hatten unseren Bahnhofsberg, wo wir vom heutigen Ruhrtal-Center Eingang Kaiserstr. runter bis auf den Vorplatz des Bahnhofs rodelten. Vor dem Ruhrtal-Center befand sich die Gaststätte Piethe, Besitzerin war die Familie Helmut Eiselt. Um den ganzen Tag Schlitten fahren zu können, stellten wir Kinder uns zusammen mit den beiden Söhnen der Familie Eiselt, Bernd und Frank, vor ihren Papa hin, schauten ihn mit Kindesaugen an und sagten „Bitte, Bitte Herr Eiselt, nicht den Bahnhofsberg fegen“.
Meistens klappte es und so konnten wir den ganzen Tag, bis es dunkel wurde, Schlitten fahren.

Rodeln an der Bahnhofstraße

Text und Fotos: Uli Reiche

Ein besonderes Jubiläum, 50 Jahre Christuskirche Grundschöttel

Ein Beispiel wie schnell unsere Bild – und Tonaufnahmen historische Zeitdokumente werden können.
Am 1. Oktober 2017 machten sich nicht nur viele Grundschötteler auf den Weg zur Christuskirche. Gläubige aus ganz Wetter waren gekommen: 500 Jahre Reformation und 50 Jahre Christuskirche, das sollte gebührend gefeiert werden. Zunächst mit einem Jubiläumsgottesdienst und anschließender Feier. In kurzem Abstand folgten zwei weitere Veranstaltungen: Kanzelreden und das Konzert der Chöre. Unser Vereinsmitglied Gerd Bornemann hatte nun die Idee, dass wir alle Veranstaltungen filmisch dokumentieren sollten. Sein Vorschlag fand auch bei Pfarrer Hansen und der Kirchengemeinde positiven Anklang. So bekamen wir die drei Drehgenehmigungen. Unsere Vorbereitungen konnten beginnen. Zunächst stand eine genaue Besichtigung der Kirche auf dem Programm. „Wo können zwei Filmkameras und ein Tonrecorder mit Mikro stehen?“ - „Da vorne an der Seite wäre gut.“ - „Oh, es kann sein das da der Gospelchor sitzt.“ - „Dann hier am Ende der Sitzreihen.“ - Nein, dahinter ist eine Tür aus der der Chor mit dem Namen „Um Himmels Willen“ erscheinen wird.“

Chor, Foto: Bernd Emde

Nun, wir waren insgesamt 3mal zur Ortsbesichtigung in der Kirche und glaubten schließlich, einen geeigneten Platz gefunden zu haben. Für ein Filmteam ist es eine große Erleichterung den Ablauf von Veranstaltungen zu kennen. Das war aber leider, wie schon bei vielen anderen Events, nicht der Fall. Aber so ist das halt, damit muss man umgehen.
Dann kam der erste Drehtag. Kameras und Ton, die von einer Person bedient werden mussten, waren aufgebaut, als es plötzlich hieß: „Dieser Gang muss frei bleiben!!!“ - Schnappatmung setzte ein. Mittlerweile waren auch schon die ersten Besucher da. Die Kirche füllte sich immer mehr. „Da vorne ist doch jetzt eine Lücke“; schnell alles umbauen, und dann ging es auch schon los. Unser neuer Platz war gut. Bis uns auffiel, das vorne zwei riesige Lautsprecherboxen stehen.

Hoffentlich stellt sich kein Redner*innen davor. Alles ging gut bis unser Bürgermeister kam. Zielstrebig steuerte er auf eine Box zu. „Bitte, bitte, noch einen Schritt weiter, lieber Herr Bürgermeister“. Er hatte unser Flehen erhört. Dann ging plötzlich, nach Programmablauf, das Licht aus. Schnell ISO-Wert und Blende anpassen. Wechsel von Redner*innen zu Musikdarbietungen. Schnell die Tonaussteuerung anpassen. Dieser 8-Stunden-Tag war ziemlich aufregend für den Kameramann.

Bauphase 1967 – Glockenturm
Bild: Herr Thomas aus Grundschöttel

Die Veranstaltungen „Konzert der Chöre“ und „Kanzelreden“ verliefen etwas entspannter. Wir waren ja jetzt auf alles vorbereitet. Nur ein Problem während der „Kanzelreden“ tauchte auf: Das Mikrofon der internen Anlage muckte. Der Ton kam sehr leise rüber. Unser Filmton musste voll „hochgezogen“ werden. Währenddessen gab es einen kräftigen Regenschauer, der nun als Hintergrundgeräusch deutlich zu hören ist. An der besonderen Akustik innerhalb von Kirchen, der Hall - vor allem bei Sprachaufnahmen welche über die Lautsprecherboxen kommen - lässt sich nichts ändern.
Doch es ist geschafft, alles ist im Kasten. Die Filmmontage (Schnitt) - Dauer etwa 4 Stunden Rohmaterial - zog sich zeitlich etwas hin. Das Material war ursprünglich nur für unser Archiv gedacht, also hatten wir kaum gekürzt. Für eine Vorführungen ist das jedoch viel zu lang.

Nun mussten wir alle traurig zur Kenntnis nehmen, dass die Christuskirche entweiht werden soll und in Zukunft einem anderen Zweck dienen soll. Unsere drei Filme sind zu einem historischen Zeitdokument geworden, das wir interessierten Bürger*innen gerne zeigen wollen.
Alle drei Filme, „Jubiläumsgottesdienst“ – „Kanzelreden“ – „Konzert der Chöre“, haben wir komplett überarbeitet und auf 90 Minuten zusammenmontiert. Die Filmvorführung findet am **13. November 2025** um 18 Uhr bei uns in der Heimatstube statt.
Ein kurzer Trailer ist bereits jetzt auf unserem Heimatkanal bei Youtube zu sehen.

Bernd Emde

Die Barmer Wasserleitung

Pumpstation Hottenstein

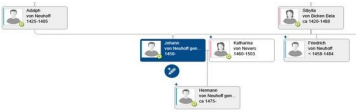
Wenn man eine Fahrradtour vom Bahnhof Schee in Sprockhövel Richtung Wuppertal unternimmt, stößt man hinter dem Tunnel Schee auf die Nordbahntrasse. Es ist ein sehr empfehlenswerter Radweg über die Wuppertaler Höhen. Nicht weit vom Tunnelportal entfernt befindet sich in Wuppertal-Nächstebreck, hinter der Linderhauser Str. 63 (etwa 50 Meter nach rechts), ein Gebäude, welches eine direkte Verbindung zu Wetter hat, sowohl historisch als auch technisch: die Pumpstation „Hottenstein“. Die damals selbstständige Stadt Barmen hatte 1883 an der Ruhr das Wasserwerk Volmarstein, damals Barmer Wasserwerk genannt, errichten lassen, weil der Bedarf an Wasser stark angestiegen war. Das Wasser musste natürlich über mehrere Pumpstationen auf die Höhe gebracht werden, eine dieser Pumpstationen ist die gut erhaltene Station „Hottenstein“. Mittlerweile wird Barmen, heute Wuppertal-Barmen aus anderen Quellen versorgt. Das Wasserwerk Volmarstein ging letztlich in den Besitz der AVU Gevelsberg, blieb aber noch lange in Betrieb. Zuletzt als Reservewasserwerk genutzt, wird es dieser Tage endgültig stillgelegt. Es soll aber erhalten bleiben, einschließlich der sich daneben befindlichen denkmalgeschützten historischen Seilhängebrücke.

Das Wasserwerk in Nächstebreck steht schon seit 2020 auch unter Denkmalschutz, die aktuelle Nutzung ist unbekannt. Das ehemalige Barmer Wasserwerk hingegen, in den Wetteraner Ruhrauen, wird ein Standort für die IGA 2027 (Internationale Gartenausstellung) im Ruhrgebiet werden.

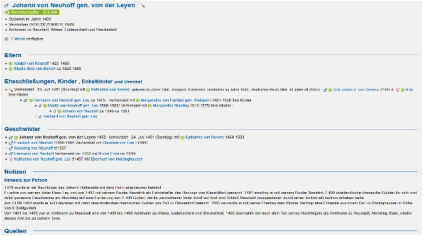
Uwe Ratay

Familienforschung – Stammbaum

Geneanet (https://de.geneanet.org) ist eine französische Plattform, die ein kostenfreies und kostenpflichtiges Angebot hat. 2021 wurde geneanet.org von Ancestry übernommen. Dabei sollen beides eigenständige Plattformen bleiben, der Zugang zu Informationen beider Plattformen ist seitdem möglich. Auch werden die eingegeben Daten bei Geneanet von Ancestry übernommen und dort ohne Quellenbezug zugänglich gemacht. Dieser Funktion kann man bei Geneanet jedoch wirksam widersprechen.

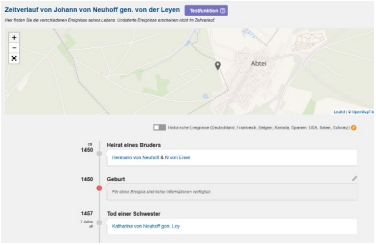


Ein Stammbaumausschnitt



Personendaten

In der kostenpflichtigen Version hat man Zugang zu vielen Originaldokumenten. Dabei wird die französische Dominanz der Dokumente mittlerweile mehr und mehr internationalisiert. Auch kann man in der kostenpflichtigen Version eine Zeitleiste mit allgemeine historische Daten anzeigen lassen. Zudem bekommt man bei der kostenpflichtigen Version einen Onlinespeicher von 10 GB für eigene Dokumente. Ich selbst nutze Geneanet (kostenfrei) für die Zusammenarbeit mit Verwandten weltweit. Die Daten liegen auf französischen Servern (EU-Datenschutz).



Zeitleiste

Thorsten Schmitz

Ein „Schloss-Brett“

In der alten Schule von Grundschöttel hatte der „Club der älteren Herren“ seine Vereinsräume. Darin hingen viele in Volmarstein gefertigte Schlösser der Volmarsteiner Fabriken an Holzbrettern. Die jeweiligen Schlösser waren den einzelnen Fabriken eindeutig zugeordnet. Leider musste der Club die Vereinsräume räumen und die Schlösser gingen bei den städtischen Aufräumarbeiten in der Schließungswoche verloren. Schade!

Georg Leber (Museumsleiter und 2. Vorsitzender)

Alte Schriften – Kurrent und Fraktur

In unserem Archiv befinden sich viele alte Dokumente in alten Schriftarten, die wir laufend übersetzen. Alte Schriften zu lesen ist grundsätzlich gar nicht so schwer. In früheren Jahrhunderten wurde in Deutschland Kurrent bzw. Fraktur geschrieben.

Die Frakturschrift ist eine Druckschrift, die etwa von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis 1941 als Druckschrift genutzt wurde. Als Schreibschrift wurde die Kurrentschrift im allgemeinen Schriftverkehr genutzt. Für amtliche Schriftstücke hingegen wurde die Kanzleischrift genommen. All diese Schriften unterscheiden sich für den Normalleser allerdings nur in Nuancen. Ein Irrglaube ist jedenfalls, dass man früher Sütterlin geschrieben hätte, Sütterlin wurde ab 1911 entwickelt und erst 1928 als Schulschrift eingeführt.

<u>Übersicht über die Verwendung von Schriftarten</u>

- Deutsche Kanzleischrift – 14. bis ins 19. Jahrhundert
- Fraktur – 16. bis Mitte des 20. Jahrhundert
- Deutsche Kurrentschrift – Verkehrsschrift im 18. bis Anfang des 20. Jahrhundert
- Deutsche Schreibschrift – Anfang des 20. Jahrhundert
- Sütterlinschrift – Schulausgangsschrift ab 1928
- Deutsche Volksschrift – Variante der Sütterlinschrift als Schulausgangsschrift von 1935 bis 1941

Während die gedruckte Schrift relativ einfach zu entziffern ist, sind die Schreibschriften durchaus je nach Schreiber eine Herausforderung. Denn auch damals wurde nicht unbedingt sauber und in „Schönschrift“ geschrieben, zudem gab es viele Abkürzungen die für damaligen Zeit normal, heute jedoch schwer nachzuvollziehen sind. So deutete z.B. ein waagerechter Strich über einem „n“ oder „m“ an, das dieser Buchstabe zu verdoppeln ist, also „nn“ bzw. „mm“ geschrieben wird. Schaut man sich die Kleinbuchstaben „c“, „e“, „n“, „m“, „r“, „v“ und „w“ jedoch an, so erkennt man schnell, dass es gerade bei unsauberer Schrift oft nur marginale bis keine Unterschiede gibt, diese bei einer unsauberen Schreibweise leicht verwechselt werden können und somit zu Leseschwierigkeiten führen. Und ein mit Überstrich verdoppeltes „n“ lässt sich dann auch noch schwer von einem „u“ unterscheiden, „j“ und „y“ wurden früher als „i“ geschrieben und auch das „z“ ursprünglich als „s“.

Der Heimatverein freut sich über Interessierte, die sich gerne mit den Schriften auseinandersetzten möchten und alte Briefe und Dokumente in eine heute für alle lesbare Schrift übersetzen.

Thorsten Schmitz

	Kanzleikursive 15. - 17. Jh.		Kanzleikursive 18. Jh.	Fraktur-schreibschrift
a		A a		
b		B b		
c		C c		
d		D d		
e		E e		
f		F f		
g		G g		
h		H h		
i		I i		
k		J j		
l		K k		
m		L l		
n		M m		
o		N n		
p		O o		
q		P p		
r		Q q		
s		R r		
s		S s		
t		T t		
u		U u		
v		V v		
w		W w		
x		X x		
		Y y		
		Z z		

nach: Carl Faulmann, Das Buch der Schrift, enthaltend die Schriftzeichen aller Zeiten und aller Völker des Erdkreises, Wien 1880.

Aus dem Heimatmuseum

Ein Pokal der Firma Heinrich Kamp und Co. aus dem Jahr 1869

Der Heimatverein bekam einen Pokal der Firma Heinrich Kamp und Co. (heute DEMAG) aus dem Jahr 1869 geschenkt.

Am 29.September 1819 unterschrieb Heinrich Kamp (1757 – 1822) mit Friedrich Harkort den Gründungsvertrag für die Firma „Mechanische Werkstätte und Co.“. Heinrich Kamp war Geldgeber in der Firma, Friedrich Harkort führte die Geschäfte. Ab 1832 wurden die finanziellen Verhältnisse schwieriger, so das Heinrich Kamp nach und nach die Anteile selbst übernahm. Ab 1834 hieß die Firma „Kamp und Co.“. Sie lag in den Händen der Söhne Otto und Hermann.

Als im Jahr 1869 die Firma ihr 50 jähriges Bestehen feierte, leitete sein Schwiegersohn Julius Blank die Firma. Zu diesem Anlaß schenkte die Belegschaft dem Inhaber diesen Pokal.

Als wir im September einen Anruf von Herrn Dr. Ulrich Blank (Urururenkel) von Heinrich Kamp bekamen war die Freude groß. Sein Bruder Albrecht und er suchten einen Platz für den Pokal, wo er auch der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Er besuchte uns in am 17.September in der Heimatstube, um sich davon zu überzeugen, dass hier der richtige Platz ist. Empfangen wurde er von Ulrich Reiche, Thorsten Schmitz und Georg Leber. Erst

Pokalübergabe (von links: Georg Leber und Dr. Ulrich Blank), *Foto: Uli Reiche*

zeigten wir unser kleines Heimatmuseum, dann ging es in die oberen Räume, unser Archiv.

Dr. Ulrich Blank ist Vorsitzender des Essener Folkwang Museums. Da hatten wir unerwartet fachkundigen Besuch im Verein. Wir hatten tolle Gespräche und am Ende übergab er uns den Pokal als Schenkung der Familie. Wenn der Pokal seinen endgültigen Platz gefunden hat, möchte uns Dr. Blank mit seinem Bruder besuchen. Wir freuen uns schon auf diesen Besuch.

Olaf Prinz mit Harkort's Schreibtischgarnitur

Das ist nun bereits das 3. Objekt aus der dieser Zeit. Das Älteste, ist ein handgeschriebener Brief von Friederich Harkort aus dem Jahr 1819. Er wurde unserem damaligen Vorsitzendem Dr. Klaus Becker von Frau Wilhelma Blank, der Frau des Direktors Otto Blank überreicht. Otto Blank war in den 80 er Jahren im Vorstand der DEMAG. Vor einiger Zeit bekamen wir noch die original Schreibtischgarnitur Harkorts geschenkt.

Vielleicht schlummern ja noch weitere Dinge aus der Vergangenheit irgendwo und warten darauf von uns ausgestellt zu werden.

“ Anruf genügt, wir kommen sofort“.

Georg Leber (2. Vorsitzender)

Berichte von Vorträgen, Ausflügen und Festen

<u>Seefest 30./31. August 2025</u>

Am 30. und 31. August 2025 feierte die Stadt Wetter ihr beliebtes Seefest am Harkortsee. Auch der Heimatverein nahm mit einem Stand teil und stellte sich und seine Aktivitäten vor. Das Wetter war überwiegend gut, und so haben viele Seefestbesucher unseren Stand besucht. Es kamen oftmals gute Gespräche zu Stande. Vielen Dank an alle Besucher und den unermüdlichen Helfern.

unser Stand auf dem Seefest

Text: Thorsten Schmitz, Foto Uli Reiche

Ausflug Loreley 10. August 2025

Reisegruppe zur Loreley

Es war wieder so weit, eine Tagesfahrt des Heimatvereins Wetter e.V. stand an. Unsere Fahrt ging zum Rhein. Wir starteten am 10. August 2025 die Busfahrt mit 30 Personen am Amtsgericht Wetter zum Örtchen Kamp-Bornhofen am Rhein. Von hier fuhren wir mit dem Raddampfer „Goethe“ nach St. Goarshausen und konnten das Städtchen erkunden. Nach kurzer Verweildauer brachte uns der Bus zur Aussichtsplattform der Loreley hoch über dem Rhein. Eine Stunde später ging die Fahrt weiter nach Linz/Rhein. Dort wurden wir von der sehenswerten Altstadt sowie einem wunderbaren Trödelmarkt empfangen. Nach 1,5 Stunden traten wir schweren Herzens die Heimfahrt an. Der Kreis um unseren Vizevorsitzenden Georg stimmte das „Volmarsteiner Lied“ an, was unsere Herzen wieder erfreute.

Text: Elke Weber & Fritz Späth, Foto: Beate Krüner

Bauernmarkt 2025

Der Heimatverein hat sich auch in diesem Jahr wieder mit einem Stand am Bauernmarkt Esborn beteiligt.

Unsere Gespräche mit den Besuchern zeigte, dass der Heimatverein bekannt ist und unsere Aktivitäten sehr gut angenommen werden.

Da diese Öffentlichkeitsarbeit für unseren Verein wichtig ist, werden wir auch in den nächsten Veranstaltungen des Bauernmarktes mit unserem engagierten Team teilnehmen.

Unsere Mannschaft auf dem Bauernmarkt

Text: Reiner Kunhenn, Foto: Uli Reiche

Berichte unserer Wandergruppe

Wanderung 09. August 2025

Südhangweg Haspe und entlang der Ennepe

Der Hasper Esel

Unsere Wanderung im August 2025 wurde ‚Am Vogelsang' in Gevelsberg gestartet. Bei schönstem Wanderwetter wanderten wir die Asker Straße hinauf, bis wir den Südhangweg Richtung Haspe erreichten. Hier ging es nach einem lang gezogenen Anstieg Richtung Alt-Haspe und Ennepepark. Im Park wurde eine längere Rast gemacht, bevor wir uns auf den Weg Richtung Ennepe begaben. Am Hasper-Esel, dem alten Bahnwärter- Haus und dem alten Hasper Gymnasium vorbei, trafen wir auf die Ennepe. Hier führte uns ein wunderbarer Wanderweg entlang der Ennepe zurück zu unserem Ausgangspunkt.

Hier kehrten wir in das Restaurant ‚Lotusgarten' ein, und der Wandertag hatte einen schönen Abschluss.

Text: Beate Krüner, Foto: Silke Gößling

Wanderung 20. September 2025

Letmathe Naturschutzgebiet ‚Auf der Humpfert und Stübbeke

Wandergruppe vor dem Restaurant Rübezahl Baude

Die Septemberwanderung startete auf dem Parkplatz in Letmathe am Fontaneweg/ Im Kump. Zuerst ging es eine lang gezogene Steigung hinauf durch das Naturschutzgebiet ‚Auf der Humpfert'. Danach wanderten wir durch das Naturschutzgebiet ‚Henkhauser-und Hasselbachtal' Richtung Stübbeke. Es war für September ein sehr heißer Tag, und deshalb waren alle über eine lange Rast froh, die uns in das Restaurant ‚Rübezahl Baude' führte. Zum Abschluss ging es durch den Ort Stübbeke zurück zum Parkplatz.

Text und Foto: Beate Krüner

Aufruf!

Unsere Vereinszeitung lebt vom Mitmachen. Hiermit möchten wir Euch ermuntern, selbst einige Zeilen zu schreiben. Ob kurze oder lange Texte, ob Anekdoten, Beschreibungen oder Geschichten aus euren Fotoalben etc. Wir freuen uns auf Eure Beiträge für unsere Zeitung!

Bitte sendet Eure Artikel an redaktion@heimatverein-wetter.de mit dem Betreffvorsatz „Wetter-Bericht“. Danke!

Die Redaktion

30 Jahre Stadtmarketing Wetter e.V.

Am 11. September 2025 feierte der Stadtmarketingverein Wetter sein 30jähriges Jubiläum. Vor Jahren trat die Ratsfrau Doris Hülshoff an den damaligen Stadtdirektor heran und schlug vor, Stadtführungen in Wetter zu organisieren. Die Antwort des Stadtdirektors ist legendär und lautete ungefähr so: „Was wollen Sie denn in Wetter zeigen, hier ist doch nichts.“ Seit 30 Jahren werden nun, ausgehend von dieser privaten Initiative, Stadtführungen in Wetter angeboten. Daraus wurde mit Unterstützung lokaler Firmen und Privatleuten der Stadtmarketingverein gegründet.

Abordnung der Vereine

Nach einer kurzen ca. einstündigen Stadtführung durch die Freiheit und die Kaiserstraße wurde zum Empfang geladen. Der Heimatverein war mit vier Personen im Stadtsaal anwesend, die auch noch für weitere ehrenamtliche Engagements eingeladen waren.

Text: Thorsten Schmitz, Foto: Uli Reiche

Vorträge außerhalb des Heimatvereins

Einen kleinen Vortrag über die Schlebusch-Harkorter Eisenbahn hielt Thorsten Schmitz am 1. September 2025 beim Männerkreis der evangelisch-lutherischen Kirche Alt-Wetter.
Am 23. September 2025 hat Thorsten Schmitz beim Frauenkreis der evangelischen Kirche Alt-Wetter einen Bildervortrag über die Königstraße gehalten.

Barrierefreiheit

Wir sind bestrebt unsere Homepage zunehmend barrierefrei zu gestalten. Selber änderbar sind jetzt Kontrast und Schriftgröße.

Pass op – merk di den Termin

Vorträge

13.11.2025	50 Jahre Christuskirche in Grundschöttel Jubiläumsgottesdienst, Kanzelreden, Festival der Chöre Ein Film von Bernd Emde
08.01.2026	Vortrag: Verkehrswege in und um Wetter. Eine kleine Zeitreise über Straßen, Eisenbahnen und Schifffahrt im Ruhrtal

Platzreservierungen unter kontakt@heimatverein-wetter.de mit einem Betreffvorsatz: „Vortrag …“ werden empfohlen!

Plattdeutsche Runde in der Heimatstube

06.11.2025 und 27.11.2025 jeweils von 18:00 bis 20:00 Uhr in der Heimatstube

Wandertage

Der Heimatverein unternimmt regelmäßig geführte Wanderungen in der näheren Umgebung.

Die Wandergruppe geht in die Winterpause und wird ihre interne Abschlussfeier am 8. November 2025 durchführen. Wir starten voraussichtlich wieder im März 2026 voller Energie.

Sonstiges

08. November 2025 – Filmvortrag: 50 Jahre Christuskirche

09. Dezember 2025 – Weihnachtsfeier, Gesonderte Einladungen an unsere Mitglieder werden versandt.

Reservierungen zu Vorträgen sind erwünscht!

Die aktuellsten Informationen zu den kommenden Terminen finden Sie immer auf unserer Homepage!

Wir wünschen allen Lesern ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in Jahr 2026.

Heimatverein Wetter e.V.

Jeden Dienstag von 17:00 bis 19:00 Uhr treffen wir uns zum Heimatabend in der Heimatstube um Neuigkeiten zu besprechen und zu „klönen“. Besucher sind herzlich willkommen!

Jeden 2. Samstag oder Sonntag im Monat zwischen März und Oktober trifft sich unsere Wandergruppe. Neue Wanderer sind herzlich willkommen. Treffpunkt ist in der Regel auf dem Parkplatz am Geschwister-Scholl-Gymnasium um 10:00 Uhr.

Bitte informieren Sie sich über Details und Änderungen auch in unserem Veranstaltungskalender auf der Homepage.

Homepage: https://www.heimatverein-wetter.de

Instagram: @heimatvereinwettter

Mastodon: https://nrw.social/@Heimatverein_Wetter

Youtube: „Heimatkanal Wetter (Ruhr)“ - Playliste

Wer auch über die allgemeine WhatsApp-Gruppe informiert werden will, gibt bitte seine Handynummer über den Vorstand an die Redaktion.

Heimatverein Wetter e.V.
Hegestr. 12
58300 Wetter (Ruhr)
kontakt@heimatverein-wetter.de

1. Vorsitzender: Reiner Kunhenn
2. Vorsitzender: Georg Leber
Museumsleiter: Georg Leber
Presse: Ernst Vohmann und Ulrich Reiche
alle Vorstandsmitglieder siehe: https://heimatverein-wetter.de/der-vorstand

Redaktion: Thorsten Schmitz, Beate Krüner
Layout: Bernd Emde und Thorsten Schmitz
Registergericht: Amtsgericht Hagen Vereinsregister VR 30082

Webseite *Instagram* *Mastodon* *Youtube*

Spendenkonto
IBAN: DE22 4545 0050 0006 0133 20
BIC: WELADED1GEV